

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3¹/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Anzerate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Beitzelle oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Diener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1793.

Sonntag, am 1. Dezember 1907.

35. Jahrgang.

Der Mensch unseres Jahrhunderts.

Wenn wir uns die gesellschaftlichen Zustände in der ganzen Reihe der Erscheinungen vor die Augen führen, müssen wir bei aller Annäherung, zu welcher uns der erlangte Kulturgrad zu berechnen scheint, doch beschämt eingestehen, daß in einer Beziehung der Fortschritt ein sehr, ein zu geringer war; das in einer Beziehung die Menschheit noch immer auf niedriger, ja fast auf der niedrigsten Stufe steht, daß die Förderung des Intellekts, Beredlung, insoweit von der Menschheit im großen und ganzen die Rede ist, keine wesentliche Entwicklung des moralischen Sinnes zur Folge gehabt hat. Die erste Mythe vom neugeschaffenen Menschenpaar dreht sich um den Unterschied zwischen Gute und Böse. Haben es die fünfzehnhundert Millionen Nachkommen der Bewohner des Gartens Eden in der Unterscheidung dieser zwei Begriffe viel weiter gebracht, als jene? Und wenn ja, sind sie geeigneter geworden, der Versuchung zu widerstehen?

Die Kraft den Lockungen des Lasters zu widerstehen, sie ist nicht gestählt, nicht gesteigert. Gewissenlosigkeit, Mißthaten sind durch die Fortschritte der Kultur nicht beseitigt worden. Weder durch die bei aller Verschiedenheit der Dogmen immer das

Feuilleton.

Die moderne Zeit.

Wenn unsere Großeltern wieder auferstünden und auf Erden wandeln müßten, sie würden gewiß sehr häufig mißbilligend ihre in Ehren ergaunten Häupter schütteln, wenn sie die heutigen — der modernen Zeit entsprechenden Verhältnisse sähen.

Die Artikel der Hände, die einst ganz allein alles Nothwendige herstellten, haben die großen Maschinen zumeist überflüssig gemacht, heutzutage wird fast alles mit Maschinen hergestellt. Dampf, Elektrizität und andere Naturkräfte hat der nie rastende Geist des Menschen sich zum Untergetanen gemacht.

Wir sind vorgeschritten in Sprache, Wissenschaft, Kunst, Handel, Gewerbe, kurz auf allen Gebieten, aber mit dem Fortschritte zugleich haben sich verschiedene Uebel eingestellt.

Die Menschheit von heute gleicht nicht mehr derjenigen vor hundert Jahren. Die moderne Zeit hat viele moderne seelische und körperliche Gebrechen gebracht. Nimm nur einmal eine größere Tageszeitung zur Hand, lieber Leser, und du wirst die obigen Behauptungen bestätigt finden.

Was erhalten unsere Tagesneuigkeiten? Mord, Selbstmord, Einbruch, Diebstahl, Bombenattentate, Unterschlagung, Partheischaden u. sind die alltäglichen Ereignisse. Woher aber?

Auch hierauf läßt sich Antwort ertheilen. Die Ursache des Uebels ist die Gleichgiltigkeit

ethische Ziel verfolgenden Religion, noch durch die bei allen krampfhaften Versuchen, das Wahre zu finden, stets im Finstern herumtappende Philosophie wurde das menschliche Gefühl derart veredelt, daß das Böse als solches einfach verabscheuenswerth erschien und die Wissenschaft mit ihren tausendfältigen Ergründungen vermochte in Vereine mit der verbesserten Volkswirtschaft keine gesellschaftliche Lage zu schaffen, die es auch nur eine Klasse überflüssig erscheinen ließe, durch unerlaubte Mittel das zu verbessern, was die thätlichen Verhältnisse, was die Umstände bieten. Laster und Unmoral herrschen in allen Schichten der Gesellschaft, das Kriminalgericht fordert Vertreter aller Stände, aller Bildungsgrade vor seine Schranken.

Jedermann ist malkontent, jeder klagt und niemand ist mit der bestehenden Ordnung und den beabsichtigten Reformen zufrieden und der eine macht den anderen dafür verantwortlich, eben damals, als die Erscheinungen ja Thaten zu Genüge beweisen, daß nicht einer, auch nicht zwei, sondern wir alle daran Schuld sind. Wir sehen die bösen Wirkungen, doch kommt es uns nicht in den Sinn, nach deren Ursachen zu suchen und diese aufzuheben.

Alles um uns herum verliert das Ansehen und besonders das persönliche Ansehen geht vollends zu Grunde. Kann man sich aber darüber wundern, wenn man sieht, daß diejenigen, die ihrer Geburt, ihrem

Stande und Range gemäß dieses Ansehen beanspruchen, dasselbe durch ihre amtliche oder private Thätigkeit und Benehmen selbst mit den Füßen treten?

Weder der Staat, das Amt, noch der Rang in sich selbst kann das Ansehen wahren, denn wenn die darin wirkenden Individuen ihrem Charakter nach keinen Werth haben, also ihr Amt schlecht verwalten, entwerthen sie bald die Staatsgewalt, ja untergraben die Existenz der Nation auch.

Es ist ein Irrthum zu glauben, die Menschen der früheren und jetzigen Jahrhunderte hätten je die bestehende Ordnung und ihre Institutionen angegriffen, sondern immer nur die darin wirkenden Personen und mit Recht, weil sie sahen, daß der Amtierende sich mit seinem Amte verkörperte und dessen Ansehen und Einfluß zumeist für seine eigenen Zwecke ausbeutet.

Der Gott des Menschen der alten Zeit, als er moralisch verfiel, war das Geld gerade so, wie in unserer Zeit, wo die Bildung so hoch steht. Das Geld aber ist nur ein Mittel zum Genuß. Jedermann empfindet, daß die Gesellschaft krank ist und niemand ist da, der sie gesund macht. Das Gift, das unser Jahrhundert im Schoße trägt, ist so in das Herz und die Seele der Menschen gedrungen, daß sie sich nicht mehr erholen können. Wohin das Auge blickt, überall sieht es Verfall.

das wandert nach Amerika, um dort drüben häufig nur noch in ärgeres Elend zu gerathen. Das sind traurige Ergründungen der modernen Zeit!

Man muß Mittel und Wege finden, diese Verhältnisse wieder zu bessern.

Die Regierung muß mit Kirche und Gesellschaft Hand in Hand gehen, um eine neue, seelisch und körperlich gesunde Bevölkerung heranzuziehen! Nichts ohne Gott, alles mit Gott! So lautete der erste Wahlspruch. Die Religion werde geachtet und deren Lehren befolgt! Das irreführte arme Volk möge mit Güte wieder in richtige Bahnen gelenkt werden. Es lerne die Gefahren kennen, die Religionslosigkeit, Branntwein, Auswanderung und Irreligion nach sich ziehen! Die Verhältnisse der ärmeren Bevölkerung sollen durch die Errichtung von Fabriken, wo viele Leute Arbeit bekommen würden, gebessert werden. Die Regierung möge durch heilsame Neuerungen ebenfalls mitwirken und Ungarn seinen Söhnen erhalten.

Aber auch das Volk muß an dem großen Verbesserungswerke selbst mitwirken, indem es der Fahne seines Glaubens, der Fahne seines Vaterlandes treu bleibt, die Geize achtet, Ehre und Gewissen rein erhält und nicht den Spielball vaterlandsloser Aufbezer abgibt, die die heutigen gelockerten sittlichen Verhältnisse zu ihrem Nutzen ausbeuten. Ist dies der Fall, so werden wir erreichen, daß unser tausendjähriges Vaterland wieder ein glückliches, mächtiges Reich wird.

„Nera“.

A. B.

im Glauben und der insolge dessen erfolgte Verfall der guten Sitten.

Wie viel Eltern gibt es nicht, die sich blutwenig darum kümmern, ob ihre Kinder beten und in die Kirche gehen oder nicht? Wie viel Familien gibt es nicht, wo Mann und Frau in beständigem Hader leben, sich herumstreiten und in Gegenwart ihrer Kinder nicht allein zu Thätlichkeiten sich hinreißen lassen? Was ist die Folge davon? Die Kinder werden nicht besser wie die Eltern und machen es, wenn sie heranwachsen, gerade so.

Die Sucht nach Ruhm, Reichthum, Macht ist es auch, die heutzutage so viele auf abschüssige Bahnen führt. Niemand ist mit seinem Lohn zufrieden. Auch diese Unzufriedenheit ist eine Folge der Gleichgiltigkeit gegen die Religion.

Gleichzeitig mit dem bedauerenswerthen Verfall der guten Sitten nimmt auch die Trunksucht in aller Herren Länder schrecklich überhand. Der Alkohol, oder besser gesagt, der Branntwein ist es, der alljährlich viele Tausende dem Elende, dem Wahnsinn, dem Laster in die Arme treibt.

Da nun schon ein altes und bewährtes Sprichwort sagt: „Böse Beispiele verderben gute Sitten“, so ist es also kein Wunder, wenn die Zahl der Lasterhaften immer mehr zunimmt.

An diesem Krebschaden leidet heute alle Welt. Die Zahl der Trunkenbolde, Verbrecher und Siechen vergrößert sich von Jahr zu Jahr in allen Ländern.

Bei uns in Ungarn gesellt sich zu diesen Uebeln noch eines: die Auswanderung. Was Alkohol und Tuberkulose von der ärmeren Bevölkerungsklasse nicht dem Vaterlande entziehen,

Der Mensch unserer Zeit, der das Geld anbetet und dem Genusse verfallen ist, wird sich kaum mehr ändern und wenn überhaupt von Rettung die Rede sein kann, trachte der Staat, trachte die Gesellschaft, je früher die Nachkommen zu retten und zwar je schneller, sonst könnte es wahrlich zu spät sein.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der König wird diesmal nicht, wie bereits seit zehn Jahren der Fall war, die Weihnachtsfeierstage im Familienkreise des Erzherzogs Franz Salvator auf Schloß Wallsee verbringen. Das Weihnachtsfest wird heuer in Schönbrunn gefeiert werden. Die Uebersiedlung der erzherzoglichen Familie wird deshalb nicht wie in früheren Jahren erst Ende Februar, sondern schon am 15. Dezember erfolgen.

Die Komitatskongregationswahlen, mit deren Veröffentlichung wir in unserer vorigen Nummer begonnen haben, sind nun abgeschlossen und ist das Resultat für die Regierungsparteien ein sehr günstiges. Von 156 Mandaten fielen 137 auf die Kandidaten der Regierungsparteien und nur 19 Mandate der national-rumänischen Partei zu. Anschließend setzen wir die Wahlliste der Kongregationsmitglieder fort: Rum. Resicza: Arnold Halmagyi und Robert Nickmann. Makasdia: Adam Albu. Bara: Stefan Prohaska und Ludwig Lukacs. Grevocaz: Baltasar Muntean, Dr. Ludwig Mehes und Johann Maran. Rakova: Dr. Georg Anka. Dravicza: Dr. Peter Cornean, Emil Tanady und Aurel Nemoian. Vermez: Paul Boeriu. Mehabia: Johann Susoi und Emil Baumgarten. Bodosfalva: Stefan Szekely und Andreas Thuroczy. Zatul: Aurel Spatan und Johann Zuza. Kricsiova: Koriolan Popovics. Bania: Demeter Bogovics. Vasiova: Wilhelm Mittal und Jzidor Georgevics. Randorhegy: Dr. Albert Theil und Madar Wittchen. Ruda-ria: Geza Perzely. Thaba-Bistra: Joh. Dobren. Bela Grimm, Bela Trost und Alexander Geichl. Bisug: Rudolf Reitter und Livius Janen. Szoczény: Andreas Kubanyi und Gabriel Mart. Rum. Gladna: L. Schönerfeld und Andor Kiss. Kornya: Alexander Antalfy, Gustav Nampian und Michael Mihalyi. Valeapai: Johann Dan-ciu, Achim Koffu und Costa Trifu. Brebul: Alois Schöppling und Gregor Pozejan. Nagy-Borlenz: Bela D'Elle Bauz und Dr. Peter Madin. Komoriste: Viktor Pornciu, Georg Jianu und Johann Boros. Karanjesbes: Alexander Balaci, Konstantin Pepa und Josef Trumm. Verzaska: Max Ludmann, Geza Premzai und Johann Telbisz. Jaszet: Ignaz Lang und Dr. Stefan Muntean. Balincz: Karl Muranyi, Dr. Heinrich Halle und Karl Kacz. Sablanicza: Aug. Boffert und Dr. Virgil Nemoian. Rum. Bogsan: Gregor Dragits. Bethlenhaza: Guido Vojnits, Mich. Almaffy und Johann Mandzsu. Vale-mare: Julius Kempfa. Dermemes: Eduard Neu, Dr. Valer Clariu und Ille Pepa. Dolin: Johann Furlugean und Alexander Tanay. Duleo: Johann Marfu. Thaba-Mutnik: Kornel Stopon und Georg Pop. Szagfalva: Graf Johann Beth-len und Elemer Papp. Daruvar: Franz Harer, Georg Leykauff und Johann Kolling. Kornya-veda: Bela Biro und Andreas Putici.

Die Zukunft von Herkulesfürdő. In Vollziehung jener Beschlüsse, die im September von der dort abgehaltenen Konferenz der Vertreter aller südingarischen Komitate im Interesse der Entwicklung von Herkulesfürdő zu einem Weltbade gefaßt wurden, sprach kürzlich, die hierzu entsandte Deputation unter Führung des Obergepan's Karl Jialka beim Herrn Ackerbauminister Daranyi vor, und überreichte das Memorandum, in welchem die Vorschläge zur Hebung des Herrlichen Kurortes enthalten sind. Minister Daranyi gab hierbei Erklärung ab, nach welchen die Zukunft von Herkulesfürdő gesichert ist. An der Deputation beteiligten sich Obergepan Botka, Vizegepan Jffekly, und die Herren Andor v. Almaffy und Stefan v. Laßloffy.

Das edelste Weihnachtsgeschenk ist eine zu Gunsten unserer Familie lautende **Lebensversicherung**, wie sie nach den verschiedensten Modalitäten Herr **Josef Hell**, der hiesige Vertreter der **Assicurazioni Generali** empfiehlt.

Gözendämmerung. Der Akademische Verlag, Wien, Leipzig, hat soeben ein Kulturbild, betitelt „Gözendämmerung“ zur Ausgabe gebracht, das

in spannender, erzählender Form wohl das interessanteste Problem der heutigen Politik: die ungarische Frage behandelt. Das Werden und Wachsen des magyarischen National-Staates, die gewalttätige und listige Ausrundung des ungarischen Globus wird enthüllt, und das Verhältnis Ungarns, des Landes und des Volkes zur herrschenden und zu anderen Dynastien, zu Oesterreich und zu Europa wird dargestellt. Der Nothschrei der eingeengten und bedrückten Nationalitäten, insbesondere des deutschen Stammes, der in das Land die Kultur gebracht hat, klingt schrill und schmerzlich aus den lebensvollen Blättern dieses Wirklichkeits-Buches. Der ungenannte Verfasser, eine durch Geburt, Stellung und Sachkenntnis zur Behandlung dieses Stoffes besonders bevorzugte Persönlichkeit, hat die schwierige Aufgabe, politische und nur politische Fragen aus der fließenden Stunde heraus künstlerisch zu gestalten und menschlich zu vertiefen, in gewandter Weise dadurch gelöst, daß er in den Mittelpunkt der Handlung einen Mann stellte, der — als Deutscher in Ungarn geboren — seine Lehr- und Wanderjahre in Westeuropa und Amerika verbracht und dann ins Vaterland zurückgekehrt, am eigenen Leibe das erlebt, was heute Ungarn ist und sein will. Von dem farbigen Hintergrund der schönen und eigenartigen Landschaft und des bunten, in seinem Trachten, wie in seinen Trachten schon an den Orient anklingenden Volksthumus heben sich üppig bewegte, handlungsreiche, fesselnde Bilderbogen ab, die in rascher Flucht eines der originellsten und reizvollsten Dioramen der Zeitgeschichte an dem Leser vorbeiziehen. „Gözendämmerung“, das nichts weniger denn ein Roman sein will, sich aber doch wie ein solcher liest, zerfällt in fünf Abteilungen, deren Titel lauten: 1. Die Heimath als Fremde, 2. Rund um ein Ministerium, 3. In deinem Lager, 4. Die Saat von Czinkota, 5. Wann steigt der Kaiser zu Pferde? Dieses freie, frische Buch, eine zeitgeschichtliche Momentaufnahme von einer Feinheit und Treue, wie es deren wohl nicht viel gibt, wird die in vielen so räthselhafte ungarische Frage das Publikum erst recht kennen und verstehen lehren. Der Preis des Werkes beträgt K. 4.80 broschiert.

Tod eines Schmugglers. Aus Semlin wird berichtet: In Folge der Grenzsperrung gegen Serbien ist der Schmuggel an der ungarischen Grenze sehr verbreitet. Insbesondere wird in letzterer Zeit viel Fleisch aus Serbien in die an der Grenze liegenden ungarischen und kroatischen Ortschaften geschmuggelt. Es besaßen sich viele Personen mit diesem Geschäfte, unlängst büßte ein Schmuggler bei diesem Handwerke sein Leben ein. Er hatte aus Belgrad ein größeres Quantum Rindfleisch per Bahn nach Semlin herüberschmuggeln wollen und sprang vom Zuge bevor dieser hielt, um den Finanzorganen zu entgehen. Er kam unter die Räder und erlitt den Tod.

Der Saatenstand in Ungarn. Der amtliche Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 15. November 1907: Die Acker- und Ausaatarbeiten, welche verspätet sind, konnten fortgesetzt werden. Die Winterjaaten litten unter vorhergegangener Trockenheit und keimten im allgemeinen mangelhaft und schwach. In vielen Stellen mußten Ergänzungsackerungen vorgenommen werden. Laut den eingetroffenen Meldungen sind noch große Flächen nicht angebaut, sogar ungeackert. Es ist jedoch zu hoffen, daß das regnerische, milde Wetter die Entwicklung, beziehungsweise die Keimung vorthelhaft beeinflussen wird, vorausgesetzt, daß das milde regnerische Wetter noch andauert. Die Kapsaat wurde theilweise ausgeadert. Der Viehstand wird noch auf Weiden getrieben, wo jedoch wenig Futter vorhanden ist.

Wer lange leben will, der sorge dafür daß, Magen und Darm von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung erfahren. Wenn Schlacken und Reste im Körper sitzen bleiben, dann entstehen Krankheiten, welche die Gesundheit und damit das Glück des Menschen untergraben. „Franz Josef Bitterquelle“ ist ein ausgezeichnetes natürliches Abführmittel, das von hervorragenden Professoren und Ärzten jederzeit empfohlen wird. Viele Krankheiten würden im Keime erstickt werden, wenn man für regelmäßigen Stuhlgang sorgt; man vermeide alle unnatürlichen Abführmittel und nehme die natürliche „Franz Josef“ Bitterquelle. Seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge erprobt.

Verhaftete Geldfälscher. Der Zomborer Gendarmerie ist es gelungen zwölf Mitglieder einer in der Baeska verzweigten Geldfälscherbande zu verhaften. Das Haupt der Bande war der 40-

jährige Landmann Johann Lubiesibz, in dessen Keller falsche Zwanzig Kronen-Stücke in der Höhe von 20.000 K. gefunden wurden.

Eine Autofamilie. Eine amerikanische Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Sohn, lebt jetzt schon nahezu sieben Jahre lang in Automobilen. Sie haben fünf Automobile in Gebrauch und mit diesen sind sie schon 125.000 Meilen weit gefahren. Sie führen Zelte, Hängematten, Bettzeug, Kochutensilien, Gewehre, Munition, Angeln, kurzum alles Erdentliche mit, was eben für ein solches Nomadenleben nöthig ist und befinden sich sehr wohl. Billig ist die Sache nicht, denn sie kostet ungefähr 48.000 Kronen pro Jahr.

Daß der Mensch Gift ausathmet, läßt sich durch ein einfaches Experiment nachweisen, das die praktische Wochenchrift „Fürs Haus“ in ihrer neuesten Nummer mittheilt. Wenn man nämlich zwei Fläschchen frisches arterielles Thierblut nimmt, das eine im Freien mit reiner atmosphärischer Luft schüttelt, in das andere aber einige Male den Athem haucht und dann beide Fläschchen verkorft, so wird man finden, daß das Blut in dem ersten Fläschchen eine schöne hellrothe Farbe annimmt und viele Tage behält, während das in dem andern Fläschchen befindliche ein trübes, mißfarbiges Aussehen bietet und schon in kurzer Zeit nach Wegnahme des Korfes einen widerlichen Geruch nach fauliger Zerlegung verräth. Aehnlich ist die Wirkung auf das Blut bei der Luft, die unserer Lunge zugeführt wird, gewiß eine Mahnung, stets auf gute Luft bedacht zu sein. „Fürs Haus“ wird wegen seines anregenden und abwechslungsreichen Inhalts als Familien- und Modeblatt von den weitesten Kreisen sehr geschätzt. Ein Abonnement, das jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegennimmt, kostet vierteljährlich 1.60 Kronen.

Ein Preis für friedliche Ehepaare. Eine 400-jährige englische Sitte, die nach nunmehr fast hundert Jahren wieder einmal zur Anwendung kam, bestimmt, daß Eheleute, welche sich ein Jahr und einen Tag nach der Hochzeit weder gezankt hätten, noch auseinander gegangen wären, vom Grafen von Essex als Belohnung ein fettes Schwein und ein Faß Bier zu beanspruchen hätten. Dieses Benefiz haben sich in den vier Jahrhunderten bisher nur vier Familien zunutze gemacht, und zwar im Jahre 1510, 1777, 1826 und nun wieder im heurigen Jahr, trotzdem eigentlich ein fettes Schwein bei den Lebensmittelpreisen der Jetztzeit ein mächtiger Ansporn sein müßte. Es muß also doch nicht so leicht sein in der Ehe.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volksthümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorthelhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Das Telephon zur Ermittlung von Fischschwärmen ist eine neue Erfindung, die nach den Mittheilungen des Deutschen Seefischereivereines bei Gelegenheit einer Fahrt des Fischereidampfers „Poseidon“ gemacht wurde. Ein besonderer Versuchsapparat, der nach Art einer Taucherglocke eingerichtet war, damit die Mikrophone nicht vom Seewasser befeuchtet werden und wurde während der Fahrt in Dienst gestellt. Es stellte sich heraus, daß durch den Fernsprecher eine Fülle von Geräuschen aus dem Meer an das menschliche Ohr hinauf befördert wurde. Solange das Telephon in der Luft hing, waren meist starke, knatternde Geräusche wahrnehmbar, während aus dem Wasser gewöhnlich ein Ruckweises Trommeln und ein klingendes Klopfen heraufdrang. Bei größerer Tiefe bis zu 40 Meter trat mehr ein gleichmäßiges Rauschen mit leisem Klopfen hervor, zuweilen auch ein schwaches, regelmäßiges Stampfen wie von der Maschine eines feinen Dampfers. Die große Empfindlichkeit dieses Apparates kann bereits

als erwiesen gelten, aber es wird doch einer größeren Zahl von Versuchen bedürfen, ehe er bestimmte Pflichten im Dienste der Fischerei wird übernehmen können. Das Sausen im Telephon ist so stark, daß es schwächere Geräusche überdämpft und wird erst in größerer Tiefe soweit gedämpft, daß eine kräftigere Berührung der Telephonglocke durch größere Fische oder andere treibende Gegenstände wahrnehmbar wird.

Das Rakoczi-Monument in Kassa. Das Comité, das sich zur Errichtung einer Reiterstatue Franz Rakoczi's II., die in der Nähe des Kassaer Doms zur Aufstellung gelangen soll, gebildet hat, veranstaltet eine Gewinnlotterie mit Treffern im Gesamtwerthe von 90.000 Kr.

Die Auswanderung nach Ostasien. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy theilt den ihm unterstehenden Behörden mit, daß laut Meldungen unseres Generalkonsulats in Shanghai seit dem Russisch-japanischen Kriege die Zahl der in Ostasien sich aufhaltenden ungarischen Staatsbürger allmählig zunimmt. Nachdem sie dort keinen Erwerb finden können, strömen sie nach Shanghai, wo sie den größten Entbehrungen preisgegeben sind. Der Minister fordert die Behörden auf, die Auswanderungslustigen bei Ausfolgung der Pässe hierauf aufmerksam zu machen und die Ausstellung der nach Ostasien lautenden Pässe möglichst einzuschränken.

Die Kaufleute und die Steuerkommission. Der Ungarische kaufmännische Landesverband hat anlässlich der bevorstehenden Konstituierung der Steuerbemessungs- u. Reklamations-Kommissionen für den Zeitraum 1908—10 eine Repräsentation an den Finanzminister gerichtet, in welcher um eine dahingehende Verfügung des Ministers angefragt wird, welche geeignet wäre für Handel und Industrie in den Steuerkommissionen überall eine Vertretung in dem Maße zu sichern, welche diesen Berufsclassen auf Grund der Personenzahl und der getragenen Steuerlast zukommt und welche entsprechende Vertretung überdies die Kaufleute und Gewerbetreibenden auch aus dem Grunde zu beanspruchen berechtigt sind, weil in diesen Kommissionen, wo in überwiegender Anzahl die Steuer der Kaufleute und Industriellen verhandelt wird, selbstverständlich zur richtigen Beurtheilung der Verhältnisse der Steuerträger die Kaufleute und Gewerbetreibenden als die geeignetsten erscheinen.

Dichter und Polizei. In einer mitteldeutschen Stadt steht auf einem öffentlichen Brunnen nach dem Wunsche des Stifters:

„Ein jeder soll nach seiner Lust genießen,
 Gar manchem Wandrer soll die Quelle fließen.“
 Goethe.

Darunter hängt ein Schild:

„Das Trinken an diesem Brunnen ist hier mit polizeilich unterzagt.“

Die Polizeiverwaltung.

Gemüthlich. Hotelier: „Ihr Geld können Sie bei mir in Aufbewahrung geben!“

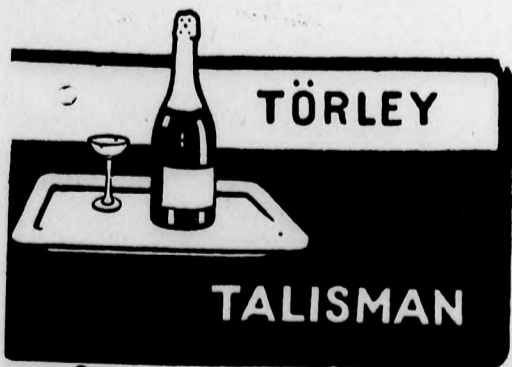
Gast: „Das halte ich nicht für nöthig!“

Hotelier: „Warum nicht, hier lassen müssen Sie es ja doch!“

Aufklärung. Tourist: „Schämt ihr euch nicht, da öffentlich miteinander zu raufen und euch auf der Erde herumzuwälzen?“

— „Wir raufen ja net! . . . I' bin der Bader und ziahg dem da an Zahn!“

Aus „Wegendorfer-Blätter, München“. Schönes und billiges, farbig illustriertes Witzblatt für die Familie. 1/4 jährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur Mk. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummer gratis.



Wir ersuchen die g. Abonnenten unseres Blattes, welche mit der Pränumerations-Gebühr für das laufende Jahr noch im Rückstande sind, gefälligst begleichen zu wollen.

Die Redaktion.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orjova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.

Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh

Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.

Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.

Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.

Bis Korna täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.

Nach Bereciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.

Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.

7 Uhr 24 Min. Abends Eilzug.

Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Entlassung der Ersahreservisten. Mit gestrigen Tage sind vom hiesigen Honvedbataillon zirka 160 Ersahreservisten, welche am 6. Oktober eingeeignet waren und daher ihrer Militärpflicht Genüge geleistet haben, beurlaubt worden.

Cäcilienabend. Die am 23. v. M. stattgefundene Cäcilien-Unterhaltung war schön besucht und verlief in recht animierter Stimmung. Es war dies auch nicht anders denkbar. Haben doch die ausübenden Vereinsmitglieder ihr Bestes gethan und die Rollenspieler in dem „Schwiegermutter“-Schwanke excellent gespielt. In punkto des Gesanges kann Unterfertiger, als Interessent, kein Urtheil fällen. Jedoch bezüglich des „Einaktes“ darf ich mich wohl äußern. Frau Charlotte Herges personifizierte die Schwiegermutter in einer derart natürlichen Weise, daß die „leibhafte Schwiegermutter selbst sie darob beneidet hätte. Nicht eine Nuance breit verließ sie das Terrain des Schwiegermutter-Elementes. Uebrigens war dies nicht die erste Gelegenheit, bei welcher Frau Herges ihre Bühnen-Genialität glänzen ließ. Eine weitere Lobhymne wäre lakonisch. Frau Julie Fischer hatte als junge Ehegattin kein fremdes Fahrwasser, da der denkwürdige „Erste Tag nach der Hochzeit“ ihr noch in lebhafter Erinnerung ist, — ansonsten es unmöglich gewesen wäre, daß sie die Rolle mit solcher eminenten Präzision zur Ausführung gebracht hätte. Die mit Ueberzeugung ausgesprochene Behauptung „der Mann darf nicht unter, sondern muß über der Frau stehen“ entlockte den Lippen des Adam-Geschlechtes ein zufriedenes Lächeln. Fräulein Wilhelmine Zwein, als Küchenfee, entfaltete ihr diesbezügliches Talent frapperend. Sie schien dem Autor des Schwankes Modell gestanden zu haben. Auch Herr Wottringer gab sich alle Mühe den jungen Ehemann korrekt zu personifizieren. Die Unterhaltung war gut besucht und verlief in wirklich heiterer Stimmung. Jedoch — eine Thatsache muß konstatiert werden.

Nämlich: die sogenannte „schaffende Macht“ war spärlich vertreten. Worin liegt der wahre Grund? Warum dies demonstrative Fernbleiben? Weiß man doch, daß auch der kleinste Theil zum Ganzen gehört! Warum übersehen wir eine auf korrekter Basis berufende Institution dort, wo es unsere moralische Pflicht ist dieselbe nach Kräften zu unterstützen? Kleinliche Motive sind für den ersten Mann nicht stichhältig. G.

40-jähriges Dienstjubiläum. Der Lehrer der hiesigen Staats-Elementarschule, Herr Johann Lichtfuß, begeht am 4. Dezember die Jahreswende seiner 40-jährigen Dienstzeit. Die Kollegen beider Anstalten werden den Jubilar aus Anlaß dieses Tages begrüßen und ihm Ovationen darbringen.

Unterhaltung. Der hiesige Kulturverein wird in Gemeinschaft mit dem „Dalkör“ am 8. Dezember in den Kasinokalitäten dem hiesigen Publikum einen sehr amüsanten Abend bereiten. Der Universitätsprofessor Herr Dr. Anton Hermann hat über Einladung sein Erscheinen an diesem Tage zugesagt und wird Abends einen

Vortrag über das Zigeunerleben, deren Musik und Tanz halten, bei welcher Gelegenheit ein Herr und eine Dame solche Tänze aufführen werden. Zudem wird die Dalarda ein Lied vortragen und das Programm wird noch eine sehr komische Nummer enthalten, welche ebenfalls von einer Dame und einem Herrn vorgetragen werden. Es steht daher dem Publikum ein sehr genussreicher Abend an diesem Tage bevor. Das Programm wird in der nächsten Nummer dieses Blattes näher bekannt gegeben.

Sylvesterabend. Der Orjovaeer „Männer-Gesangverein“ veranstaltet wie alljährlich am Sylvester im Saale des Hotels zum „Goldenen Hirschen“ einen gemüthlichen „Sylvesterabend“ mit einem exquisiten Programm. Außer einem humoristischen Theaterstück, Männerchöre, gemischte Chöre, gelangen noch verschiedene Vorträge. Chormeister Herr J. Smichus begann in gewohnter Weise die Rollen, sowie Vorträge einzustudieren. Das nähere Programm werden wir in einer der nächsten Nummern veröffentlichen.

Dankagung. Bei Gelegenheit des Cäcilienabends wurden folgende Ueberzahlungen geleistet: Orjovaeer Schneiderverein 10 K., ferner die Herren: Theodor Donath 20 K., Eugen Gruber 3 K., Eugen Hartl 3 K., Georg Krismanics 3 K., Dr. Theodor Schwarz 2-60 K., Hochw. Karl Halmany 2 K., Ehrw. Rudolf Radocsay 2 K., Josef Ziegler 2 K., Oberl. Retner 1 K., M. Junke —80 K., M. N. —80 K., Nagy Sándor —60 K. — welche freudl. Ueberzahlungen hiermit dankend quittiert werden.

Die Vereinsleitung.

Kalender für das Jahr 1908 sind in reichster Auswahl in unserer Buchdruckerei zu haben.

Abschiedsgruß.

Anlässlich unserer Ueberjiedlung, sagen wir unseren lieben Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl**.

Oberingenieur Koch u. Frau.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guttere.

I. f. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 24. bis 30. November 1907.

Datum	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
In Centimeter.							
Orjova	122	130	124	112	107	104	94
Aacutie							

Zahl 15368. 1907.

Temesvarer Markt-Anzeige.

Der diesjährige

St.-Nikolaus Jahrmakrt

wird in der Zeit vom 12. Dezember bis inclusive 16. Dezember 1907 abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmakrt ist von Donnerstag, 12. Dezember 5 Uhr Früh angefangen gestattet.

Temesvar, am 13. November 1907.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Beé Ferencz,
 Oberstadthauptmann.

1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft
Schleppbewegung

November abgegangen:
Nr. 23. 6528 mit Hirse 26332 nach Budapest

Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G.
Schleppbewegung

November abgegangen:
Nr. 22. 667 mit Hafer 4530 nach Passau



Der Stein der Weisen.

XX. Jahrgang 1907.

Illustrierte Halbmonatsschrift für Haus und Familie.
Unterhaltung u. Belehrung aus allen
Gebieten des Wissens.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft
im Umfange von 5 Bog. Gr.-Quart mit 30 bis
40 Illustr., darunter Vollbild. u. Tafeln.

Jedes Heft kostet nur 60 H. Vierteljährig 3 K. 60 H.
Halbjährig 7 K. 20 H. Ganzjährig 14 K. 40 H.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band.
Jährlich 24 Hefte (ca. 860 doppelspaltige Seiten)
mit etwa 800 Abbildungen. In höchst elegantem
Originalleinbande kostet jeder Band 10 K. Bisher
liegen 19 1/2 Jahrg. oder 39 geb. Bände
vollendet vor. Jeder Jahrg. oder Band ist beliebig
einzeln käuflich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Probehefte gratis und franko.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Das Heft 23 des 20. Jahrganges (wie oben erschienen).

Amerika

Abfahrt von Havre jeden Samstag
von Wien jeden Dienstag
Fahrkarten durch die

Französische Linie

Amerikanische Eisenbahn Fahr-
karten nach jeder Station zu Original-
preisen. Nähere Auskunft gratis und
franko nur durch die

Französische Linie

Wien IV., Wiedner Gürtel 16.
(Gegenüber der Süd- und Staatsbahn.)
Bitte Adresse genau zu be-
achten.

LOCAL-VERÄNDERUNG!
DIE FIRMA

A. V. GOLDBERGER

verständigt hiemit ihre g. Comitten-
ten, dass sie ihre seit 35 Jahren be-
stehende

Annoncen-Expedition

(jetzt Budapest, IV. Váci-utca 20)

am 10. November 1907

ins eigene Haus

BUDAPEST, IV., Molnár-utca 38
verlegt.

Aufnahme von Annoncen für sämt-
liche Zeitungen u. Kalender der Welt.



Liniment. Capsici comp.,

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus und Erkältungen
angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Eintrage
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in
Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und
dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von
80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen
Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Löb-
l, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag,
Elišabetsstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.



Buchdruckerei

J. HANDL,
ORSOVA

empfiehlt sich zur Anfertigung
sämtlicher in das Buchdruck-
fach einschlagenden Arbeiten
zu den billigsten Preisen.

- Visit- und Adresskarten
- Verlobungs- u. Trauungskarten
- Briefpapiere u. Couverte
- Balleinladungen
- Tanzordnungen
- Etiquetten
- Notas und Rechnungen
- Circulare
- Kataloge u. Preiscurante
- Quittungen
- Tabellen aller Art
- Facturen u. s. w.

Grosser Vorrath aller Gattun-
gen von Drucksorten für
Aemter, Instituten und Ad-
vokatur-Kanzleien,

Ferner sind sämtliche Schreib-
und Zeichenrequisiten in unserer
Papierhandlung erhältlich.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 22

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei

*„Nicht meine Tanten trinken sie,
Und die Tante nur ein kleiner Mann.
Der hat allein - nur still? - ge-
trunken“*
Rathreiner's Malzkaffee

Echt nur
in Originalpaketen
mit dem Namen
Rathreiner.

Der stark aufregende
Bohnenkaffee sollte von
niemand unermüdet
getrunken werden
Rathreiner's
Malzkaffee
hat sich allein als der
beste Zusatz bewährt, der
leicht verdaulich, nähr-
kräftig und
blutbildend
die Gesund-
heit fördert.

Kinder
sollten nur an
Rathreiner
gewöhnt werden.

GROSSE-Modenwelt

75K¹²

Tonangebend!
Unerreicht!
Biesen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-

**Steckenpferd-
Lilienmilchseife**

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E.

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-
schreiben die wirksamste aller Seifen gegen
Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer
zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. Vorrätig
à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Par-
fümerie, Seifen- und Friseur-Geschäften.